

## Jahresbericht 2005

Das Berichtsjahr stand ganz im Zeichen des 75-Jahr-Jubiläum unserer Stiftung. Bereits im Jahre 2002 hat der Stiftungsrat beschlossen, im Jubiläumsjahr einen kynologischen Kongress zu veranstalten. Dieser Kongress unter dem Titel «Hundezucht heute – wohin?» war der Hauptanlass, welcher am 6. November mit 175 Teilnehmern durchgeführt wurde. Referenten und Referentinnen aus der Veterinärmedizin, der kynologischen Praxis (Hundezüchter und Ausstellungsrichter) und der Presse berichteten aus ihrer Sicht über die Schwierigkeiten und Möglichkeiten einer sinnvollen Hundezucht in der heutigen Zeit. Den Referentinnen und Referenten, aber auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Hintergrund, möchte ich an dieser Stelle für ihren wesentlichen Beitrag zum Erfolg einen grossen Dank aussprechen.

Neben einigen Sitzungen zur Vorbereitung des Jubiläumskongresses, wurden an zwei Stiftungsratsitzungen die ordentlichen Geschäfte bearbeitet. Zwei neue Projekte wurden als unterstützungswürdig eingestuft. Zwei Projekte konnten abgeschlossen und als wissenschaftliche Berichte im HUNDE veröffentlicht werden. Gegenwärtig sind sechs von der Albert-Heim-Stiftung unterstützte Projekte in Arbeit.

Eine wesentliche Neuerung im Berichtsjahr war die Installation dieser informativen Homepage.

Anfangs Jahr konnten wir die Mitglieder der FCI-Kommissionen für Ausstellungen und Ausstellungsrichter begrüßen. Dr. Marc Nussbaumer, Verantwortlicher der kynologischen Sammlung, zeigte in einer thematischen Führung anhand des Sammlungsgutes, auf eindrückliche Weise, wie und mit welchen Konsequenzen im Laufe der Jahre das Skelett und der Schädel einiger Hunderassen Änderungen unterworfen sind. Änderungen, die von den sich wandelnden ästhetischen Kriterien von uns Menschen diktiert werden und nicht selten in Sackgassen enden.

Die kynologischen Sammlungen konnten 17 Eingänge verzeichnen, wobei eine Berner Sennenhündin als montiertes Skelett der Stiftung geschenkt wurde. Erstmals konnte ein Berger Blanc Suisse, eine erst seit 2003 von der FCI anerkannte Rasse, in die Sammlungen aufgenommen werden. Eine weitere Vertreterin, einer für die Sammlungen neuen Rasse, nämlich eine Lagotto Romagnolo Hündin, fand ebenfalls Eingang in die Sammlungen.

Weiterhin gefragt sind verstorbene Rassehunde, welche mit Abstammungs-urkunde, Farbfotos und weiteren Informationen gut dokumentiert sind. Es empfiehlt sich, vor der Lieferung des Kadavers und der Beilagen, unbedingt mit Herrn Dr. Marc Nussbaumer (Tel. 031 350 72 90) Kontakt aufzunehmen.

Diverse Forscher und Präparatoren aus dem In- und Ausland besuchten die Sammlungen zu Forschungs-zwecken. Besonders erwähnt sei an dieser Stelle Prof. Nobuo Shigera, Direktor des Primate Research Institute Kyoto University, der sogar zwei mal die lange Reise von Japan unternahm, um Material für seine Arbeiten zur Verwandtschaft der asiatischen mit den europäischen Haushunden zu untersuchen. Ebenfalls einer Erwähnung wert ist der Besuch eines Präparators, der den Versuch unternimmt, einen jung-stein-zeit-lichen Haushund, den sogenannten «Torfhund», für die Naturwissenschaftliche Sammlungen der Stadt Winterthur zu rekonstruieren.

Lokalsektionen und Rasseklubs, sowie Privatpersonen liessen uns Spenden zukommen. Grosse Spenden durften wir von unserem Freund und Förderer Eugen Roth entgegennehmen. Zum Jubiläum stellte uns die Schweizerische Kynologische Gesellschaft Fr. 7500.– zur Verfügung. Sie unterstrich damit ihr Engagement, ihre Verantwortung und ihr Interesse für eine Hundezucht, die auf Gesundheit und Umwelt-verträglichkeit ausgerichtet ist. Der Stiftungsrat bedankt sich ganz herzlich bei Allen für die vielen kleinen und grossen Spenden

Zum Jahresende bedanke ich mich bei allen unseren Partnern für die gute Zusammenarbeit. Insbesondere danke ich den Mitgliedern des Stiftungsrates für die gute Arbeit. Ein spezieller Dank geht an Peter Reber,

Sekretär/Kassier der Stiftung, welcher im Jubiläumsjahr stark gefordert war. Einen weiteren Dank richte ich an Dr. Marc Nussbaumer, Kurator des Naturhistorischen Museum Bern, für sein wiederum grosses Engagement.

Albert-Heim-Stiftung  
Otto Rauch, Präsident